

180 Straßen auf!  
 Dampf wallt auf!  
 Flackernd steigt die Feuersäule,  
 Durch der Straße lange Zeile  
 Wächst es fort mit Windeseile;  
 185 Kochend wie aus Ofens Rachen  
 Glühn die Lüfte, Balken krachen,  
 Pfosten stürzen, Fenster klirren,  
 Kinder jammern, Mütter irren,  
 Tiere wimmern  
 190 Unter Trümmern;  
 Alles rennet, rettet, flüchtet,  
 Taghell ist die Nacht gelichtet;  
 Durch der Hände lange Kette  
 Um die Wette  
 195 Fliegt der Eimer; hoch im Bogen  
 Spritzen Duellen Wassermoggen.  
 Heulend kommt der Sturm geflogen,  
 Der die Flamme brausend sucht.  
 Prasselnd in die dürre Frucht  
 200 Fällt sie, in des Speichers Räume,  
 In der Sparren dürre Bäume.  
 Und als wollte sie im Wehen  
 Mit sich fort der Erde Wucht  
 Reißn in gewalt'ger Flucht,  
 205 Wächst sie in des Himmels Höhen  
 Riesengroß!  
 Hoffnungslos  
 Weicht der Mensch der Götterstärke,  
 Nüßig sieht er seine Werke  
 210 Und bewundernd untergehen

Leergebraunt  
 Ist die Stätte,  
 Wilder Stürme rauhes Bette;  
 In den öden Fensterhöhlen  
 215 Wohnn das Grauen,  
 Und des Himmels Wolken schauen  
 Hoch hinein.

Einen Blick  
 Nach dem Grabe  
 220 Seiner Habe